Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 119 | Halver, Dienstag, 24. Mai 1955 | 1955

Staatsgeheimnisse besprochen

Tito empfing Bundestagsdelegation

Gerstenmaier: Belgrad will zur Entspannung beitragen - Gespräche über Kriegsschulden und Wirtschaftsbeziehungen

dmt. Frankfurt, 23. Mai

Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier, der am Montag mit der deutschen Bundestagsdelegation aus Belgrad in die Bundesrepublik zurückkehrte, sagte bei seiner Ankunft auf dem Frankfurter Flughafen, Marschall Tito sei bereit, bei dem bevorstehenden Besuch der sowjetischen Politiker in Belgrad sein möglichstes für eine annehmbare Lösung der deutschen Frage zu tun. Den Gedanken einer Neutralisierung lehne Tito für Jugoslawien und nicht minder für Deutschland ab. Die Gespräche seien auf Deutsch geführt worden.

Gerstenmaier deutete an, in Belgrad sei auch über Dinge gesprochen worden, die heute noch nicht veröffentlicht werden könnten, über „Staatsgeheimnisse". Auf die Frage, ob es sich bei diesen Geheimnissen um konkrete Vorschläge handle, die Tito den Sowjets unterbreiten wolle, lächelte Gerstenmaier nur.

Dr. Gerstenmaier meinte, es sei zu hoffen, daß die zwischen der Bundesrepublik und Jugoslawien schwebenden Probleme, vor allem wirtschaftlicher Art, bald eine für beide Länder tragbare Lösung finden.

Tito hatte am Montag die Bundestagsdelegation empfangen und mit Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier ein längeres Gespräch über die politische Lage geführt. Die deutsche Delegation, die sich seit einer Woche in Belgrad aufgehalten und über die künftigen Wirtschaftsbeziehungen verhandelt hatte, trat sofort im Anschluß an den Empfang bei Tito den Rückflug nach Westdeutschland an.

In Belgrad wurde am Montag bestätigt, daß die sowjetische Delegation unter Leitung von Parteisekretär Chruschtschew und Ministerpräsident Bulganin am Donnerstag in Belgrad eintreffen wird. Während des Besuchs, der sieben bis acht Tage dauern soll, werden die Sowjets außer der Hauptstadt verschiedene Teile Jugoslawiens besuchen.

Tito empfing am Montag auch den französischen Botschafter in Belgrad zu einer Besprechung, über die offiziell nichts bekannt wurde. Der Oberbefehlshaber des griechischen Heeres General Dovas ist in Belgrad eingetroffen und will in der kommenden Woche durch seine Anwesenheit zum Ausdruck bringen, welchen Wert Griechenland nach wie vor auf den Balkanpakt legt.

Dönitz noch nicht frei

dpa. Hamburg, 23. Mai

Der ehemalige Großadmiral Dönitz ist noch nicht frei. Wie seine Frau am Montag in Hamburg sagte, haben die Alliierten und auch das Auswärtige Amt in Bonn das Entlassungsgesuch seines Verteidigers Kranzbühler vom 9. Mai bisher unbeantwortet gelassen.

In dem Gesuch war gebeten worden, Dönitz die Untersuchungshaft auf die Gefängnisstrafe anzurechnen. Damit wäre Dönitz am 23. Mai frei geworden, da er an diesem Tag vor zehn Jahren in Flensburg verhaftet wurde. Die zehnjährige Strafe läuft sonst erst am 1. Oktober nächsten Jahres ab, zehn Jahre nach dem Urteilsspruch des Nürnberger Tribunals.

Freiwilligengesetz bis 1. Juni im Bundesrat

Verabschiedung bis 17. Juli wahrscheinlich

wl. Bonn, 23. Mai

Das Freiwilligengesetz — der erste deutsche Schritt zum Anlaufen der Wiederbewaffnung — wird noch bis zum 1. Juni dem Bundesrat zugeleitet, teilte am Montag ein Regierungssprecher in Bonn mit.

Die Verabschiedung durch das Bundeskabinett steht in wenigen Tagen bevor. Auf die Frage von Pressevertretern, ob die Bundesregierung erwarte, daß der Bundestag das Gesetz noch vor den Parlamentsferien, d. h. dem 17. Juli, verabschieden werde, meinte der Sprecher, die Regierung halte das für durchaus möglich. Der Bundestag habe Gesetze schon in viel kürzerer Zeit verabschiedet.

Aus der Eile, mit der die Verabschiedung des Freiwilligengesetzes betrieben wird, ziehen parlamentarische Kreise den Schluß, daß die Bundesregierung gewillt ist, die Wiederbewaffnung vorwärtszutreiben, um sie auf keinen Fall zu einem Handelsobjekt bei den bevorstehenden Viermächtebesprechungen werden zu lassen. Man erwartet, daß jetzt auch auf schnellstem Wege das Bundesleistungsgesetz sowie ein Gesetz über die Landbeschaffung für Verteidigungszwecke verabschiedet wird.

Mit der Umwandlung der Dienststelle Blank in ein Verteidigungsministerium ist in Kürze zu rechnen, nachdem alle Fragen der Umwandlung am Wochenende zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem Sicherheitsbeauftragten Blank auf der Bühlerhöhe geklärt worden sind.

Typhus-Epidemie bereits im Abklingen

Groteske „Brunnenvergiftung" durch Sowjetzonensender — Notkrankenhäuser errichtet

og. Bonn, 23. Mai

Die zuständigen Gesundheitsbehörden teilten am Montag mit, daß Anzeichen für ein Abklingen der vor 12 Tagen ausgebrochenen Typhusepidemie festgestellt worden seien. Nach neuesten Angaben waren bis zum Montag in Hagen 276 und im Ennepe-Ruhr-Kreis 163 Einwohner an Typhus erkrankt oder typhusverdächtigt.

In Hagen und Gevelsberg wurden am Montag in zwei Schulen Notkrankenhäuser mit 250 Betten errichtet. Nach Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis werden gegenwärtig wandernde Jugendgruppen nicht hineingelassen, um zu verhindern, daß sich die Epidemie weiter ausbreitet.

Der Sowjetzonensender hatte die völlig aus der Luft gegriffene Meldung verbreitet, im Hygienischen Institut der IG Farben in Wuppertal würden bereits intensive Vorbereitungen zur Entwicklung neuartiger Vernichtungsgifte geleistet, die im Kriegsfalle gegen den Osten eingesetzt werden sollten. Durch ein „Versehen" sei ein winziger Bestandteil eines solchen Giftes, das unter anderem Typhuserreger enthalte, in den als Seuchenherd erkannten Brunnen in Hagen geraten. Dazu teilte die Bundesregierung offiziell mit, daß es weder deutsche noch ausländische Laboratorien oder Versuchsanstalten in der Bundesrepublik gebe, die sich mit der Herstellung von Bakteriengiften zur Massenvernichtung beschäftigen. Es sei daher geradezu „grotesk", wenn die SED jetzt durch eine derartige Meldung versuchen wolle, Unruhe in die westdeutsche Bevölkerung zu tragen.

Washington erwartet Adenauer

dpa. Washington, 23. Mai

In Washington wird mit einem Besuch von Bundeskanzler Dr. Adenauer für Mitte nächsten Monats gerechnet. Aus Kreisen des amerikanischen Außenministeriums wurde am Montag bekannt, daß Dr. Adenauer wahrscheinlich am 14. Juni nach Washington kommen werde.

Amtlich wurde vom Außenministerium erklärt, daß Besuchspläne noch im Vorbereitungsstadium seien, doch bestehe gute Aussicht, daß der Besuch zustandekommen werde.

Niedersachsens Kabinett vollständig

dpa. Hannover, 23. Mai

Die personelle Besetzung des neuen niedersächsischen Landeskabinetts steht seit Montag fest.

Unter Ministerpräsident Heinrich Hellwege (DP) übernahmen die CDU-Mitglieder August Wegmann, Dr. Helmut Koch und Dr. Heinz Rudolph die Ministerien des Inneren, der Finanzen und für Soziales. Der Gesamtdeutsche Block (BHE) stellt wie bisher mit Friedrich von Kessel, Hermann Ahrens und Erich Schellhaus die Minister für Landwirtschaft, Wirtschaft und Vertriebenen-Angelegenheiten. Der FDP-Abgeordnete Leonhard Schlüter wird Kultusminister und sein Parteifreund Konrad Mälzig Aufbauminister. Das Justizministerium übernimmt der zweite DP-Landesvorsitzende Richard Langeheine.

In letzter Minute

In Wahlreden äußerten der britische Premierminister Eden und sein Außenminister MacMillan am Montagabend ihre feste Ueberzeugung, daß Moskau die westliche Einladung zu einer Konferenz der Großen Vier annehmen werde.

Das US-Außenministerium gab am Montagabend bekannt, Jugoslawien habe den USA zugesichert, daß es seine Politik der Unabhängigkeit von West und Ost fortsetzen werde. Die Erklärung des Außenministeriums wurde nach einer halbstündigen Unterredung zwischen Außenminister Dulles und dem jugoslawischen Botschafter in Washington, Mates, veröffentlicht.

Die polnische Militärmission in Berlin hat der Heimatgruppe Braunschweig, Harz und Heide des Heimatkreises Hindenburg (Oberschlesien) am Montag mitgeteilt, daß Verwandtenbesuche nach Schlesien und Oberschlesien von sofort an möglich sind. Reisende, die zu solchen Besuchen in die Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie fahren wollen, müßten Anträge an die Militärmission der Volksrepublik Polen in Berlin richten. Entsprechende Formulare würden dann zugestellt und müßten ausgefüllt der Mission zurückgereicht werden.

Eine gefährliche Fracht wurde am Montag vom Hengsteysee bei Herdecke abtransportiert. Drei Waggons schafften 50 Tonnen hochexplosive Bomben- und Granatmunition fort, die am Wochenende von 80 Feuerwerkern aus dem See geborgen worden war. Das Gebiet um den See wurde während der Räumungsaktion polizeilich abgesperrt. Die Geschosse waren bei Kriegsende von deutschen Truppen im See versenkt worden. Sie sollen nun auf einem Sprengplatz in Düsseldorf entschärft und verschrottet werden.

Die Einwohner der amerikanischen Stadt Montague am Michigansee erhielten am Montag Order, sich so schnell wi möglich in Sicherheit zu bringen. Eine elektrochemische Fabrik stand in Flammen, und die Stadt war von tödlichen Chlordämpfen bedroht. Die Kinder wurden in Autobussen aus der Gefahrenzone gebracht. In Pkws und anderen zur Verfügung stehenden Fahrzeugen suchte die übrige Bevölkerung das Weite. Das Feuerwehrpersonal mußte Gasmasken tragen. Es war am Montagabend noch nicht festzustellen, ob von ihnen jemand zu Schaden gekommen war.



Rudel in Deutschland

Im Frankfurter Parkhotel fand das dritte Nachkriegstreffen des ehemaligen Stukageschwaders Immelmann unter Beteiligung von ungefähr 200 ehemaligen Angehörigen dieses Verbandes statt. Oberst a. D. Hans-Ullrich Rudel, der letzte Kommandeur dieses Geschwaders, war eigens aus diesem Anlaß von Argentinien in die Bundesrepublik geflogen. Unser dpa-Bild zeigt Oberst a. D. Rudel (Mitte) im Kreis der Teilnehmer.

Nur ein Berlin

Kürzlich kamen Westberlins und Ostberlins Heimatforscher zur ersten Heimatgeschichtlichen Tagung zusammen. Die Vorbereitungen für sie waren von einem paritätisch gebildeten „Vorbereitenden Ausschuß" getroffen worden, der bereits im November vorigen Jahres mit seinen Arbeiten begonnen hatte. Die Forscher aus beiden Teilen der künstlich zerrissenen Reichshauptstadt ignorierten die Warnschilder an den Sektorengrenzen und fanden sich zu fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zusammen.

An zwei Tagen besichtigten sie in Berlin-Spandau die im 14. Jahrhundert erbaute Marienkirche und die alte Askanierburg und setzten sich anschließend zu erfolgreichen Beratungen zusammen. Aus Westberlin sprach Dr. Gandert über die Pflege vor- und frühgeschichtlicher Bodendenkmale, und aus Ostberlin referierte Prof. Radig über das gleiche Thema. Professor Dr. Friedrich Solger aus Westberlin hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung der heimatgeschichtlichen Geschichtsforschung für die Volksbildung" und stellte unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden fest: „Berlin hat eine einheitliche Geschichte und läßt sich für Forschung und Heimatpflege nicht in Ber- und -lin zerlegen."

Die erste Berliner Heimatgeschichtliche Tagung wurde so ein voller Erfolg gesamtberliner Zusamenarbeit. In Zukunft wird es den Ostberliner Forschern möglich sein, in den von einem Westberliner Verleger herausgegebenen „Berliner Blättern für Vor- und Frühgeschichte" zu schreiben, und umgekehrt werden Westberlins Heimatforscher in der „Berliner Heimat, Zeitschrift für die Geschichte Berlins", die der Ostberliner „Arbeitskreis für die Geschichte Berlins" demnächst herausgeben wird, zu Worte kommen.

Der Vorbereitende Ausschuß der Tagung beschloß, in Zukunft als „Ständiger Gesamtberliner Arbeitsausschuß für Heimatgeschichte" seine Arbeit fortzuführen und weitere gesamtberliner Tagungen und Besichtigungen zu veranstalten. Gemeinsame Kommissionen werden ihre Arbeit den einzelnen Fachgebieten widmen.

Die Berliner haben hier — ganz sachlich und unpolitisch — ein Beispiel gegeben, das noch auf manchen anderen Gebieten, auch zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone, nachgeahmt werden könnte. Wir müssen mit allen Fasern unseres Herzens an der deutschen Einheit festhalten, wo wir nur können! W. W.

Britische Häfen teilweise lahmgelegt

Folgenschwere Streikwelle kurz vor den Wahlen — 17 000 Schauerleute folgten dem Aufruf

dmt. London, 23. Mai

Am Montag haben fast alle 17 000 Mitglieder der britischen Gewerkschaft der Schauerleute den Streikaufruf befolgt und in fünf Häfen die Arbeit niedergelegt. Falls auch die Lokomotivführer und Heizer wie angekündigt am Pfingstsonnabend in den Streik treten, erlebt Großbritannien die schwerste Streikkrise seit 30 Jahren.

Während der Wahlkampf sich seinem Höhepunkt nähert, versucht Arbeitsminister Monckton, durch Verhandlungen mit den Sozialpartnern das Schlimmste abzuwenden und vor allem zu verhindern, daß der gesamte Bahnverkehr gerade zu Pfingsten lahmgelegt wird.

In den Häfen von London, Liverpool, Birkenhead, Manchester und Hull wurde am Montag auf 71 Schiffen die Arbeit völlig eingestellt, auf 90 Schiffen wurde behelfsmäßig weitergearbeitet, und nur 60 Frachter konnten planmäßig abgefertigt werden.

Die Schauerleute-Gewerkschaft, der ein Drittel aller Hafenarbeiter angehört, will durch diesen Ausstand eine gleichberechtigte Vertretung neben der Transportarbeiter-Gewerkschaft erzwingen. Die Transportarbeiter-Gewerkschaft ist als Rivalin gegen diesen Streik. Allerdings werden ihre Mitglieder durch ihn beeinträchtigt, da ohne die Schauerleute viele Hafenarbeiten einfach nicht durchgeführt werden können. Nach der Farbe der Mitgliedskarten der beiden Gewerkschaften werden die Streikenden „Blaue" und die Arbeitswilligen „Weiße" genannt.

Letzte Oelung für Kardinal Segura

dmt. Sevilla, 23. Mai

Der Gesundheitszustand des spanischen Kardinals Segura hat sich Sonntag abend überraschend verschlechtert, so daß er die Letzte Oelung empfing. Segura, der sich auf seinem Posten als Erzbischof in Sevilla als ein unbequemer Gegner General Francos erwiesen hat, ist 72 Jahre alt und hatte schon in den letzten Tagen mehrere Herzattacken.

„Ich vergebe allen meinen Feinden" waren die Worte des Kardinals, als er die Letzte Oelung empfing. Dann fiel er in einen tiefen Schlaf.

WORTE DER BESINNUNG

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, daß die Welt erst mit ihr anfange, Wahr. Aber das Alter glaubt noch öfter, daß mit ihm die Welt aufhöre. Was ist schlimmer?

Hebbel

Hinter dem Rücken . . .

Die alte Dame hatte ihrem ebenfalls nicht mehr jungen Dackel untersagt, als sie mit ihm „Gassi, Gassi!" war, Regenwasser aus der Pfütze zu trinken. Das Dackelinchen schien einverstanden, wakkelte widerspruchslos hinter dem alten Frauchen her, wandelte dann aber vermutlich seine Gesinnung, trottete zurück und machte sich wieder über die Pfütze.

Die alte Dame, fürsorglich nach dem Tier schauend, entsetzte sich über die Ungezogenheit der alten Dackeldame:

„Immer wieder hinter meinem Rücken!"

Dieses „Immer wieder hinter meinem Rücken" sollten wir — abgeleitet aus dieser an sich vielleicht belanglosen Dackelaffaire — ins menschliche Leben übertragen. Der Dackel, so sagt man, sei ein vernünftiges Tier. Beweis: Er säuft Regenpfützenwasser.

Der Mensch tut das nicht!

Aber der Mensch handelt mitunter (und dies gar nicht einmal so selten!) auch „hinter dem Rükken", des lieben Nächsten, und er wundert sich dann, daß der andere mißtrauisch wird.

Muß das sein? — Nein, es muß nicht sein!

Im täglichen Leben sollten wir uns dieses „hinter dem Rücken" abgewöhnen, und es ginge uns allen besser: In der Politik, in der Wirtschaft, im Kampf ums Dasein, der an sich kein Kampf zu sein brauchte im Umgang mit den Mitmenschen.

Das Leben ist doch so kurz! Und es stehen oft so viel Regenpfützen an unseren Wegen! Wir sollten einander helfend unter die Arme greifen.

Ein Dackel ist nur ein unvernünftiges Tier!

Wie oft aber schütteln Dackel den Kopf über die Unvernunft der Menschen! Sie haben oft Grund dazu!

Heribert

Hülscheid älteste Siedlung unserer Heimat?

Noch viele Fragen ungeklärt - Zwei Wallburgen: Nolkenburg und Peyenburg - Früher Freigut

Die Voraussetzungen für die Entstehung eines Dorfes auf der rauhen sauerländischen Hochfläche waren vor rund tausend Jahren gering. Die Bewohner suchten hauptsächlich durch Ackerbau und Viehzucht ihren Unterhalt. Aber auch das bereitete ihnen Schwierigkeiten, denn der steinige Boden gab nur wenig her. An den Stellen, wo Erze gefunden wurden, entwickelte sich eine regere Tätigkeit, und als man mit der Trockenlegung der versumpften Flußtäler begann, faßte die Industrie dort Fuß. Die Hauptverkehrswege verliefen nun durch die Täler, wodurch die Ortschaften auf der Höhe an Bedeutung verloren. Ein gutes Beispiel für diese Tatsache ist Breckerfeld. Im Mittelalter eine blühende Hansestadt, blieb es vom 17. Jahrhundert an in seiner Entwicklung stecken und spielt heute als Landgemeinde keine große Rolle mehr. Aehnlich war es mit Hülscheid, das schon im Mittelalter eine bedeutende Stellung einnahm.

Um das Alter eines Ortes zu bestimmen, sind wir oft auf die Ortsnamenforschung angewiesen. Das trifft besonders dann zu, wenn keine Berichte oder Urkunden aus der Gründungszeit vorliegen. Auch über Hülscheid sind keinerlei Quellen vorhanden, die uns das Jahr angeben können. Der erste Hinweis erfolgte zwar schon 1310, doch weisen viele Spuren auf ein weit höheres Alter hin.

IM FRUHEN MITTELALTER

Da ist zuerst einmal der Name des Dorfes, der wie viele Ortsnamen unseres Kreises auf -scheid endet. Aus dieser Endsilbe ist erkennbar, daß Hülscheid während einer frühmittelalterlichen Einwanderungsperiode fränkischer Siedler entstand. Es dürfte sich also um eine fränkische Kolonie handeln. Eine Gruppe Einwanderer wird sich in unruhigen Zeiten, wie sie zur Zeit der Sachsenkriege oder später herrschten, in der Nähe von Wallburgen, den damaligen militärischen Stützpunkten, niedergelassen haben. Fällt die Gründung in diese Zeit, dann müßte wenigstens eine Wallburg in der Umgebung des Dorfes vorhanden sein. Im Gemeindegebiet gibt es tatsächlich zwei solcher Burganlagen.

DIE NOLKENBURG

Westlich von Linscheid liegt auf einer sanft zur Volme abfallenden Fläche die Nolkenburg. Die Wallreste der alten Befestigung lassen sich nur schwer verfolgen, da man leicht in Versuchung gerät, sie mit alten Flußterrassen oder Wegrändern zu verwechseln. Nördlich von Linscheid zieht sich ein mehrmals gebogener, etwa drei Fuß hoher Wiesenhang durch das Gelände, der dort, wo er den Wald erreicht, nach Süden umbiegt. Von dieser Stelle an begleitet eine flache Vertiefung den Wall an der Außenseite. Das ist offenbar der ehemalige, jetzt fast ganz verschüttete Vorgraben gewesen. Weiter südlich, entlang des Volmesteilhangs, in Richtung auf den Asenbach, verliert er sich im Gehölz. An der Straße Schalksmühle-Linscheid taucht der Wall, aus dem Walde kommend, wieder auf, verläuft über eine Wiese und bildet einen ca. acht Meter hohen auffälligen Steilhang. Unmittelbar vor dem Dorf springt er die Anhöhe nach Norden hoch und ist zuletzt als steile Böschung in der Nähe des Ausgangspunktes festzustellen.

SCHWIERIGER ANMARSCH

Der einzige Zugang zur Burg wird im östlichen Teil gelegen haben, weil das Gelände nach den anderen Seiten ziemlich steil abfällt. Auch war der Anmarschweg durchs Volmetal damals sehr schwierig. Wir können das aus manchen Geländenamen ableiten. So bedeutet das Wort Schalksmühle so viel wie „Elchsmuhle", also einen Talkessel, der durch die Einmündung mehrerer Bäche in die Volme so schlammig war, daß sich Elche darin suhlten. (Keineswegs deutet das Wort auf eine Mühle hin, die ein gewisser Gottschalk dort besessen haben könnte.) Weiter flußabwärts treffen wir auf die Bezeichnung „Selmuhle", was etwa die Bedeutung von Wasserloch hat, ebenfalls ein Beweis für die Schwierigkeit des Anmarschweges.

An der Ostseite der Burg muß eine höhere Wallmauer gestanden haben, da von dort aus am meisten Gefahr drohte. Heute ist nichts mehr davon zu sehen. Wir können annehmen, daß die Linscheider Bauern die Wälle geschleift haben, um die Steine für den Häuserbau zu verwenden und um Raum für ihre Felder zu gewinnen. Sicherlich ist Linscheid selbst aus einem Freigut neben der Burg hervorgegangen.

Das Alter der Nolkenburg ist jedoch noch nicht bekannt. Es ist durchaus möglich, daß die Franken sie als Militärstation anlegten oder zumindest von den Sachsen übernahmen, zumal ein Waldstück in der Nähe auf einer alten Karte als „Sundern" bezeichnet wird. Die Sundern sind aber größere Gebiete, die nach der Eroberung des Landes durch die Franken aus dem gemeinsamen sächsischen Besitz, der Allmende, für den Frankenkönig ausgesondert" wurden. Allerdings besaßen auch die Grafen von der Mark später solche Sundern.

Die zweite Wallburg ist die Peyenburg bei Winkeln. Auch der zeitliche Ursprung dieser Anlage ist noch nicht ermittelt. Während Frommann auf die Verwandtschaft des Wortes „Peyenburg" mit Beyenburg bei Schwelm und dem Beyenturm zu Köln hinweist und so eine fränkische Ab-

(Fortsetzung nächste Seite)



Die Größe des Hülscheider Einflußbereichs im Mittelalter. Die schraffierte Linie ist die Grenze der heutigen Gemeinde Hülscheid, die punktierte Linie umfaßt das Hülscheider Gebiet zur Zeit der größten Ausdehnung.

Halver

Wann werden die Renten gezahlt?

Beim Postamt Halver werden die Renten an diesem Monatsende nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten Donnerstag, den 26. Mai, die Angestellten- und Unfallrenten am Freitag, dem 27. Mai, und schließlich die Invalidenrenten am Mittwoch, dem 1. Juni, jeweils in den Vormittagsstunden. In Anschlag und Schwenke werden die Invalidenrenten am 1. Juni in den Nachmittagsstunden gezahlt.

Orchester wird nicht aufgelöst

Kürzlich berichteten wir bereits von der schwierigen Lage, in der sich das auch in Halver hochgeschätzte Unnaer Kreisorchester z. Z. befindet. Hierzu erfahren wir jetzt weiter, daß die umfangreichen Arbeiten zur Fundierung eines neuen Orchesters unter Fusionierung der bisherigen Orchester Unna und Recklinghausen unmittelbar vor ihrem positiven Abschluß stehen. Nach dieser Mitteilung von Generalmusikdirektor Herwig dürfte endgültig eine befriedigende Lösung gefunden werden. Wir freuen uns, daß die Existenz dieses Orchesters, das uns von seinem Gastspiel anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten des MGV Halver 1854 im vorigen Jahre in bester Erinnerung ist, nunmehr gesichert ist.

Fahrt zur Generalversammlung

Die Milcherzeuger-Genossenschaft Wuppertal führt am kommenden Donnerstag ihre Generalversammlung durch. Aus dem heimischen Bereich ist hierzu eine gemeinsame Omnibusfahrt vorgesehen. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Nach Kirchen an der Sieg

SGV Halver war unterwegs

Es wurde gewandert — Auch eine Burg wurde besichtigt

Die SGV-Abteilung Halver unternahm einen Ausflug nach Kirchen an der Sieg. Die Fahrt führte über Meinerzhagen — Aggertalsperre — Derschlag nach Denklingen. Von dort aus ging es weiter über Morsbach — Wissen — Betzdorf zu dem Reiseziel Kirchen.

Das Wetter erlaubte es, von hier aus eine Wanderung über Herkersdorf zu dem Druidenstein zu unternehmen. Durch die Grauwacke ist hier eine Basaltmasse gedrungen, die sich über 20 m über dem Berge erhebt. Auf dem Berg war in früheren Zeiten ein Krater.

Zum Mittagessen hatte man sich im Bahnhofshotel in Kirchen angemeldet, wo alles auf das Beste versorgt wurde.

Nach dem Mittagessen fand sich noch Gelegenheit, die Freusburg zu besichtigen. Die Burg gehörte im 13. Jahrhundert den Grafen von Sayn und kam 1815 an Preußen. Jetzt gehört sie dem Landesverband Westfalen für Deutsche Jugendherbergen, der sie nach und nach aus- und aufbaute. Durch die Herbergsleitung wurde freundlicherweise der Zutritt zu den einzelnen Räumen gewährt. Besonders sehenswert war der frühere Rittersaal, der heute der Jugendherberge als Tagesraum dient. Die ganze Burg machte einen schönen und sauberen Eindruck.

Von der Freusburg fuhr man über Freudenberg—Rotemühle nach Olpe. Auf der Rückfahrt machte man dann nochmal in Meinerzhagen — Hotel Wirth — Rast.

Am 12. Juni wird die SGV-Abteilung Halver am Gebirgsfest in Lüdenscheid teilnehmen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Die Rentenzahlungen

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Sonnabend, dem 28. Mai. Die Invaliden- und Unfallrenten kommen am Mittwoch, dem 1. Juni, zur Auszahlung. Zur Abholung wolle man die Vormittagsstunden benutzen.

Sonntagspost kommt früher

Bedingt durch den neuen Sommerfahrplan läuft die Sonntagspost wieder früher ein. Selbstabholer können ihre Post daher wieder von 9 bis 10 Uhr abholen.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Morgen kann Schwester Ida Jordan, Bergstraße 47, ihren 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Wir gratulieren

Seinen 75. Geburtstag begeht morgen Rentner Karl Kutsch, Bergstraße 74. Unseren herzlichen Glückwunsch!

VIRGINIA: Auf den großen Tabak-Auktionen erfüllen unsere erfahrenen Einkäufer ihre verantwortungsvolle Aufgabe. Sie wählen – auch durch die Duftprobe – aus einer Fülle von Tabaken nur reine, naturwürzige Sorten für die Red Rock aus.



Der Tabakfachmann weiß:

Der Duft reinen Tabaks verbürgt reinen Genuß

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung . . . welch ein Duft! Rauchen Sie eine Red Rock . . . welch Genuß!

Studenten fordern Studienhonorar

dmt. Bonn, 23. Mai

Der Sozialistische Deutsche Studentenbund hat am Montag auf einer internationalen Studentenkonferenz in Bonn die Forderung erhoben, allen Studenten während ihres Studiums ein Honorar zu zahlen, damit sie von Zuschüssen der Eltern oder anderer Stellen unabhängig werden. Wie jeder Berufstätige müsse der Student für seine Studienarbeit einen Lohn erhalten.

Bei rund 165 000 westdeutschen Studierenden und einem Monatshonorar von 150 DM würden für diesen Plan jährlich 300 Millionen Mark Steuergelder benötigt.

Während sich die ausländischen Studentenverbände dem Verlangen des Sozialistischen Studentenbundes anschlossen, stimmten der Verband Deutscher Studentenschaften und der Verband Deutscher Studentenwerke gegen die Entschließung.

Das Eisenbahnunglück, bei dem am Donnerstag auf dem Bremer Verschiebebahnhof die Lokomotive und drei Wagen eines Güterzuges entgleisten, hat ein drittes Todesopfer gefordert. Der Zugführer Hollendieck aus Kirchweyhe starb am Montag im Krankenhaus.

Mormonenchor kommt nach Europa

London. Der bekannte Tabernakelchor der amerikanischen Mormonenkirche in Salt Lake City wird in diesem Sommer verschiedene Konzerte in Europa geben. Der Chor, der 375 Mitglieder hat, wird u. a. im September in Bern in dem Festgottesdienst mitwirken, bei dem die Weihe des ersten Mormonentempels in Europa vollzogen wird. Die Sänger bestreiten während der Europareise alle Reise- und Unterhaltskosten selbst. Die Einnahmen aus den Konzerten werden an örtliche Wohlfahrtsorganisationen abgeführt.

Russen in Mühlheim/Ruhr

Mülheim. Neben Beobachtern aus den westeuropäischen Staaten nahmen auch Offiziere der Roten Armee an dem Wettbewerb für ferngelenkte Flugmodelle teil, der am Wochenende auf dem Flughafen Essen/Mülheim ausgetragen wurde.

Der Chef der russischen Delegation, Metropolski, sagte, leider seien die beiden für den Wettbewerb vorgesehenen russischen Flugmodelle zu Bruch gegangen, im übrigen habe man in Rußland auf dem Sektor des Baues von ferngelenkten Flugmodellen noch viel Arbeit zu leisten.

Fuchsplage auf Sylt

Sylt. Viele Bewohner der Insel Sylt wollen ihr Kleinvieh abschaffen. Die Füchse haben sich nämlich so rapid vermehrt, daß auch die Umzäunungen keinen Schutz mehr für Kleinvieh bieten.

Innerhalb von zwei Tagen wurden über 50 junge Hühner die Beute der Rotröcke. Die Jagd auf die Füchse erweist sich als außerordentlich schwierig, da sie zur Hauptsache ihre Unterschlüpfe in zerfallenen und kaum zugänglichen Bunkern haben. Mehrere Gemeinden haben Abschußprämien ausgesetzt. Die Füchse gelangen über den Hindenburgdamm vom Festland auf die Insel.

Ueber 23 Stunden lag ein französischer Skiläufer aus Lyon am Wochenende in einer Gletscherspalte beim Adlerpaß in der Nähe von Saasfee, ehe er aus seiner mißlichen Lage befreit werden konnte.

Ein Streit zwischen zwei Droschken-Kutschern um einen Fahrgast in Bari hatte ernste Folgen. Erregt schlugen die beiden Männer mit dem Knauf ihrer Peitschen aufeinander ein. Ein Kutscher von 35 Jahren war sofort tot, sein 52jähriger Rivale schwebt in Lebensgefahr.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 23. 5. 1955

Auftrieb: Großvieh 46, Kälber 74, Schweine 436.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg.: Ochsen Klasse A 114, Bullen Klasse A—B 101—116, Kühe Klasse A—D 60—112, Färsen Klasse A 108—117, Kälber Klasse A—D 75—170, Schweine Klasse a—e 107—114, fette Speicksauen g1 100—104.

Marktverlauf: Großvieh und Kälber flott, Schweine lebhaft, Markt geräumt.

Qualitäten: Großvieh gut, Kälber und Schweine mittel bis gut.

Spitzenpreise: Ochsen 114 (1), Bullen 116 (4), Kühe 112 (1), Färsen 117 (1), Kälber 180 (1), Schweine 114 (104) in den Klassen a—c.

Wetterbericht

Auf der Nordseite eines Hochdruckgebietes strömt etwas wärmere Meeresluft nach Westdeutschland. In den Frühstunden bedeckt und zeitweise leichter Regen. Im Laufe des Tages Bewölkungsauflockerung und im ganzen trocken. Tagestemperaturen bis 15 Grad ansteigend. Weitere Aussichten: im wesentlichen trocken und Erwärmung.

Verlag Wilh. Bell jr. Halver/Westf. Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen danken recht herzlich

Erich Busch
und Angehörige

Walde, im Mai 1955



Großer Leichtsinn

wäre es, nervöse Störungen unbeachtet zu lassen! Wie leicht sind ernstere Beschwerden die Folge. Beugen Sie vor: greifen Sie in dieser unruhigen Zeit bei nervösen Magen- und Herzbeschwerden, Kopfweh und Schlaflosigkeit vertrauensvoll zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Wie viele verdanken ihm ihre Ruhe und Ausgeglichenheit! Ihre gesunden Nerven!

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Einzelhandelsverband Südwestfalen
Ortsstelle Halver

Am Mittwoch vor Pfingsten sind die Einzelhandelsgeschäfte in Halver auch

nachmittags geöffnet

Wir stellen sofort

Arbeitskräfte

für Näherei und andere Arbeiten ein.

Wäschefabrik Kluge & Co. · Oeckinghausen

Fast neuer

Holzschuppen

mit hochwertigen Duraluminplatten bedacht, ca. 6 x 9 m groß, auseinandernehmbar, holzbekleidet, besonders für landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe sehr geeignet, sowie **Buchenbohlen und einige Fenster** wegen Umzugs preiswert zu verkaufen.

Dechange, Steinbach 10

Verlobung
Vermählung ~~ *zu Pfingsten?*

Ein schöner, alter Brauch ist es, die Verlobung oder Vermählung in der

Pfingstausgabe
des *Allgemeiner Anzeiger*

bekanntzugeben. — Über den Kreis der nächsten Angehörigen hinaus übermittelt diese Anzeige allen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht.

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Das gute Heimatblatt für jedes Haus

Aufwärts geht's

mit dem Feinschnitt für Feinschmecker, dem milden **»Goldteufel«.** Sein Freundeskreis wird täglich größer.

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung · Viele Anerkennungen!
Verlangen Sie Gratiskatalog von
E. **GRAUMANN** Rummenohl 4 i. W.

Wer inseriert, wird nicht vergessen!

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

EHE
für eine Nacht

mit Gustav Fröhlich, Adrian Hoven, Hans Leibelt, Hannelore Bollmann u.a.

Es tanzt **Laya Raki**
Es singt **Horst Winter**

Neue Schlager, gesungen von Horst Winter, schmissige Rhythmen, getanzt von der bezaubernden Laya Raki. Ein Film-Bonbon der guten Laune!

Lichtspiele „Unter den Linden"

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Bezaubernde Lippen

Eine farbenfrohe Filmrevue!
Esther Williams:
verführerischer u. hinreißender als je zuvor!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Ein Riesenerfolg!

Nur noch 3 Tage, bis einschl. Donnerstag täglich 20 Uhr

der deutsche Großfarbfilm

Mädchenjahre einer Königin

Zu der

Generalversamlung der Milcherzeuger-Genossenschaft
Wuppertal e. G. m. b. H.

am 26. Mai 1955 fährt um 13.50 Uhr ein Omnibus ab Ennepe.

Sportsleute
lieben bekömmliche Genüsse wie
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Gut erhaltener

Küppersbusch-Tiefbauherd

billig abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger





Nervös

quälen sich oft ab! Nervosität kommt häufig (ohne daß man's weiß!) von einer Schwäche! Aber: frische Kräfte kann man trinken und ist dann sehr rasch „in Form" — durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES!
... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Ladenlokal
frei

Zu erfrag. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Manuskripte
bitte deutlich schreiben